

edle, erhebende Richtung giebt, indem er, wie früher angeführt worden, sich als Schuldner von Florenz bekennt und diese Schuld mit der proklamirten Freiheit abträgt. So schließt denn das Drama beruhigend und befriedigend, für das Herz des Volkes wie für das eigene ein schönes Aequivalent bietend für alle die Kämpfe und Leiden der jüngsten Vergangenheit. Giuliano und Camilla fallen, nach dem Gesetze moralischer Nothwendigkeit, die hier zugleich theatralische Gerechtigkeit wird, denn beide haben durch Untreue das Verhängniß auf sich geladen, unter dessen Wucht sie erlagen. Francesco trug den Keim der Selbstvernichtung in sich. Dieser Charakter ist nächst dem Lorenzo's der männlichste, kräftigste; Giuliano schwankt ein wenig; Salviati ist ein geriebener Staatsmann und feiner Menschenkenner; schlaun und leichtfertig Bandini: dieser, wie mehrere der Verschworenen, repräsentiren den italienischen Charakter von seiner Schattenseite trefflich. Camilla's Wesen ist fast zu ätherisch; Bianca dagegen athmet alle Leidenschaft und praktische Kraft des Südens.

Es muß und wird sich dieses Werk in Kurzem allgemeiner Anerkennung zu erfreuen haben. — Die Ausstattung desselben ist prachtvoll.

B**.

Geschichte des 9. Infanterie-Regimentes genannt Colberg'schen, von v. Bagenstky, preussischem Major, 2c. 2c. Colberg, 1841.

Mit Recht hat ein Regiment, wie das preussische 9. seine Geschichte gefunden — ein Regiment, mit welchem der vortreffliche Sneyenau in einer Zeit socht und festhielt, wo Alles ringsum verzweifeln wollte, welches eben diesen Sneyenau zum Chef und Inhaber hatte und welches hochgeehrt ward und wird von seinem Fürsten und Vaterlande. Es hat das Colberg'sche Regiment nicht allein den Ruhm der preussischen Armee in seiner glänzendsten Epoche getheilt, sondern auch durch seine Waffenthaten und seiner Führer Ruhm einen eigenen Namen erworben, welcher in den Tagen des Festhaltens und der Entscheidung freudiges Vertrauen im eigenen Heere erweckte und Achtung selbst dem feindlichen gebot. Da dieses Regiment der ruhmvollen Vertheidigung Colberg's seine Entstehung verdankt so war es sehr an der Stelle, auch eine Geschichte der Belagerung dieses Platzes nach amtlichen Quellen zu geben. Ueberhaupt stellte der Verfasser die Waffenthaten des Regimentes nicht vereinzelt dar, sondern führte dieselben an dem Faden der großen Begebenheiten fort, wodurch er glücklich Monotonie und Einseitigkeit vermied und größere Leben-

digkeit und Mannigfaltigkeit des Gemäldes darbot. Der Verfasser, mit der Abfassung dieser Regimentsgeschichte eigens beauftragt, selbst ein geborner Colberger und lange Zeit im Colberg'schen Regimente dienend, spricht fast durchgehens als Augenzeuge und gutunterrichteter Mann und war dabei bemüht, das seiner Arbeit vorgesteckte Ziel genügend zu erreichen und sowohl den alten, als neuen und jungen Kameraden des Regimentes ein treues Bild von dem trefflichen Regimente und dessen Wohlverhalten zu geben.

Dem Werke sind ein sauberer Plan der Belagerung und eine Fahnenabbildung des Regimentes beigegeben, sowie demselben das lithographirte Bildniß Sneyenau's als Titellupfer vorangestellt ist.

Das interessante Buch verdient recht bald ein recht großes Publikum zu finden. Schließlich wollen wir nicht vergessen, auch anzugeben und zu beloben, daß die äußere Ausstattung des Buches eine sehr anständige ist.

Franz Joseph Adolph.

Deutsches Liederbuch zur Ehre Gottes. Eine

Auswahl der schönsten und kräftigsten geistlichen Lieder im Originaltext für alle Christen. Mit 4 Stahlstichen. Leipzig, bei Drobisch. IV. Heft. 1842. (120 Seiten. fl. 8.)

In 4 Heften gedenkt der ungenannte Sammler „die besten unter den guten Kraft- und Kernliedern von der ältesten bis zur neuesten Zeit“ darzubieten, und verspricht, die nöthigen Register am Schlusse hinzuzufügen. Nimmt man es mit dem Superlativ nicht zu genau und gestattet man der persönlichen Vorliebe des Herausgebers die freie Auswahl, so findet man nichts des Platzes Unwürdiges. Warum die Lieder nicht sogleich nach den 23 Abtheilungen geordnet sind, unter welche zuletzt die Nummern vertheilt werden sollen, wissen wir nicht. So wie Heiteres und Trübes, so wechselt auch Altes und Neues. Sellert ist so bevorzugt, daß darüber viele Andere noch gar nicht aufgeführt werden, z. B. Hermes, Klopstock, Münter, Dach, Funk, Hardenberg, Pfranger, Reche. Auch von Sturm, Cramer und Schlegel findet sich nur ein Probchen, und bei Nr. 55 ist der Verfasser nicht genannt, nämlich Liebig.

Bei der nothwendigen Strenge, die der Plan des Ganzen fordert, würden wir rathen, alle nicht singbaren Poesieen auszuschließen, und sich auf das eigentliche Lied zu beschränken. Ganz didaktisch z. B. und ohne Melodie ist Nr. 3; der Verfasser heißt jedoch Kieß, nicht aber „Kieß!“ Von Nr. 25: „So Jemand